



puenteproject.eu

# Sensibilisierung für Inklusion und Empathie



**Ziel: Die Kernkonzepte der Inklusion und Empathie auffrischen und vertiefen; Verbindungen zu praktischen Strategien, sofort einsetzbaren Übungen und strukturierten Modellen für inklusive Praxis herstellen, wobei Flüchtlinge (insbesondere Ukrainer) und Menschen mit Behinderungen besonders berücksichtigt werden.**



# **Sensibilisierung für Inklusion und Empathie**

# Ziele

**01**

**Schlüsselbegriffe klären  
(Fremdenfeindlichkeit,  
Rassismus,  
Diskriminierung,  
Integration vs.  
Inklusion)**

**02**

**Erkennen Sie typische  
Barrieren für  
Flüchtlinge,  
einschließlich  
beeinträchtigter  
Flüchtlinge**

**03**

**Erforsche die Rolle  
von Empathie in  
friedlichen,  
inklusive  
Gemeinschaften**

**04**

**Üben Sie  
Aktivitäten, die  
Empathie fördern  
und Vorurteile  
abbauen.**

**05**

**Berücksichtigen  
Sie strukturierte  
Schulstrategien  
und -instrumente  
zur Inklusion**



# Agenda und Methoden

**Agenda: Konzepte – Barrieren – Empathie  
– Preise/Tools – Modelle – Schulstrategien  
– Übungen – Zusammenfassung**

**Methoden: Mini-Vorlesung,  
Gruppenarbeit, Simulationen, Diskussion**

**Tools: Mentimeter/Kahoot/Slido,  
Videoclip, Vorlagen für Empathiekarten**

# Xenophobie vs. Rassismus

**Xenophobie:** Angst vor/Misstrauen gegenüber Personen, die als fremd wahrgenommen werden.

**Rassismus:** setzt die Überlegenheit/Hierarchie einer „Rasse“ gegenüber einer anderen voraus.

**Unterscheidung ist für Reaktion und Pädagogik wichtig**



## **Diskriminierung (aus der Perspektive der UN-Behindertenrechtskonvention)**

**Diskriminierung:**  
**ungerechte  
Behandlung; direkt  
oder indirekt über  
Regeln/Institutionen.**

**Diskriminierung aufgrund  
einer Behinderung:**

**Ausschluss/Einschränkung  
oder Verweigerung  
notwendiger  
Anpassungen, die die  
gleichberechtigte  
Ausübung von Rechten  
verhindern.**

# Integration vs. Inklusion

1

**Integration:**  
Zwei Gruppen: Die  
„Außengruppe“ passt  
sich der Mehrheit an –  
kritisch betrachtet im  
Migrationskonzept

2

**Inklusion:**  
Eine heterogene  
Gesellschaft;  
bedingungslose  
Zugehörigkeit aller

**In der Praxis:**  
Inklusion erfordert  
kontinuierliche Reflexion  
und Verbesserung, keine  
einmaligen Maßnahmen.

**Diskussion:** Was ändert sich,  
wenn wir von der Anpassung  
zur bedingungslosen  
Zugehörigkeit übergehen?

# Heterogenität und Intersektionalität

1

**Heterogenität:  
Unterschiedliche  
Kulturen,  
Behinderungsgrade,  
Generationen,  
Migrationswege,  
individuelle Bedürfnisse**

2

**Intersektionalität:  
Sich überschneidende  
Achsen (Behinderung,  
Flüchtlingsstatus,  
Geschlecht, Herkunft)  
verstärken die  
Benachteiligung (z. B.  
behinderte Flüchtlingsfrau).**

Kulturelle Bedeutungen von  
Behinderung und  
migrationsbedingten  
Zugangsbarrieren;  
Notwendigkeit  
interdisziplinärer  
Zusammenarbeit

# Barrieren und Diskriminierung (Fokus auf Ukrainer\*innen)

## Arbeitsmarkt

Nichtanerkennung von Qualifikationen; Sprache;  
Anpassungsschwierigkeiten; zusätzliche Belastungen für Frauen

## Ausbildung

Begrenzte Sprachkenntnisse; Schwierigkeiten bei der  
Spracherkennung; unzureichende Unterstützung, insbesondere für  
Erwachsene und Jugendliche; strukturelle Herausforderungen in der  
Schule

## Soziale Integration

Ein Fünftel hat keine engen Kontakte außerhalb der Familie;  
Stereotypen verbergen die Teilnahme

## Rechtsunsicherheit

Bürokratie; Aufenthaltsstatus; Familienzusammenführung;  
Sozialleistungen – psychosozialer Stress

# **Flüchtlinge mit Behinderungen: Unsichtbarkeit und Zugang**

**Unterkunfts-/Zugangsbarrieren –  
Einschränkung, Belastung, Isolation**

**Gesundheitssystem und Therapien:  
eingeschränkter Zugang**

**In Systemen, die nicht auf ihre  
Bedürfnisse zugeschnitten sind, bleiben  
sie „unsichtbar“; es mangelt an Daten –  
Bedarf an Politik und Forschung.**



# Warum Empathie wichtig ist?

**Zusammenhalt:** Perspektivenwechsel und Durchsetzungsvermögen im Einklang mit den Bedürfnissen anderer; Deeskalation; Gegenseitigkeit

**Moralischer Wert:** Empathie muss mit fürsorglichem Handeln, angemessener Haltung und Zugehörigkeit zur Gemeinschaft verbunden sein, um ethische Wirkung zu erzielen.

**Fortgeschrittene Empathie:** Äußerliche Ausdrucksweise spiegelt möglicherweise nicht den inneren Zustand wider; sie sollte widerspiegeln, wie sich jemand oder andere in der jeweiligen Situation fühlen könnten.

**Aktivität:** Kurze Reflexion – Wann hat Empathie Ihre Reaktion verändert?

# Unterrichtspraktiken: kooperatives und partizipatives Lernen

- **Kooperative Strukturen (Jigsaw, Think-Pair-Share): Teamgeist, gegenseitige Unterstützung, Solidarität**
- **Partizipation und Perspektivenwechsel: Wahlmöglichkeiten, Rollenspiele, Perspektivenwechsel**

# Teamunterricht und multiprofessionelle Zusammenarbeit

- Gemeinsamer Unterricht ermöglicht gezielte Unterstützung und die Berücksichtigung unterschiedlicher Bedürfnisse.
- Multiprofessionelle Teams gehen auf unterschiedliche Lernprofile ein.

# KoKids-Materialien

- Kompetenzorientierter Werkzeugkasten: integriert allgemeine und spezielle Pädagogik
- Individualisierung, Differenzierung; Kompetenzraster; Portfolioarbeit; inklusive Klassenkultur
- Praktische Implementierung mit geringem Aufwand in heterogenen Klassen

# Strukturiertes Inklusionsmodell: RIM (Response to Intervention adapted)

- Gemeinsame Einschreibung (keine separaten Spezialkurse)
- Regelmäßige Diagnostik/Screenings zur frühzeitigen Erkennung von Bedürfnissen
- Abgestufte, individuelle Unterstützungsmaßnahmen; bei Bedarf intensivieren
- Zusammenarbeit zwischen Regelschullehrer\*innen und Sonderpädagog\*innen; evidenzbasierte Praxis; präventiver, integrativer Ansatz; fortlaufende Evaluation
- Zyklischer Prozess: Diagnose – Bedarfsermittlung – gestaffelte Unterstützung – erneute Diagnose/Dokumentation – Anpassung

# Empathie- und Gewaltpräventionsprogramme

- EPaN (10-16): Emotionen erkennen, Perspektivenwechsel, flexibler Unterrichtseinsatz; effektiv
- „Mich und dich verstehen“: Gefühle – Empathie – Umgang mit Angst/Stress
- Faustlos: Emotionserkennung; Umgang mit Gefühlen; gewaltfreie Konfliktlösung; Wutbewältigung; Absicht vs. Unabsicht; Ich-Botschaften; Mitgefühl; aktives Zuhören
- Roots of empathy: Besuch von Baby und Eltern im Unterricht; Beobachtung von Gefühlen; Reduzierung von Aggression/Mobbing; Stärkung der sozial-emotionalen Kompetenzen; wertschätzendes Umfeld; exekutive Funktionen und Resilienz

# Praktische Übung: Empathy Map

**Kleingruppen erstellen eine Karte einer realen/fiktiven Person, die in ihrem sozialen Umfeld ausgegrenzt ist (Behinderung, Migration, Sucht); was sie sieht/hört/fühlt/denkt; Barrieren.**

**Gemeinsame Muster und strukturelle Hindernisse erkennen; über Emotionen und Strategien zum Abbau von Vorurteilen reflektieren**

**Materialien: Leere Kartenvorlage; Haftnotizen**

**Moderationstipp: Konkrete Hindernisse ansprechen, nicht Stereotypen.**

# Praktische Übung: Kopfstand-Brainstorming

1

**START:**

**„Wie kann Inklusion verhindert werden?“**

**-Oberflächenhindernisse/Verzerrungen**

2

**ENDE:**

**„Wie kann ein inklusives und  
empathisches Umfeld  
geschaffen werden?“**

**- Lösungen ableiten**

**Anpassung nach Untergruppen (z. B. Gehörlose, Sehbehinderte)**

# **Praktische Übung: Perspektivenwechsel-Simulationen**

**Stationen/Rollenspiele: Rollstuhlparcours; Simulationsbrille;  
Geräuschunterdrückung (Hörbeeinträchtigung); Vergleich von  
einfacher und komplexer Sprache**

**Nachbesprechung: Emotionen, Überraschungen, praktische  
Implikationen**

**(Legen Sie den Schwerpunkt auf respektvolle Simulationen;  
konzentrieren Sie sich auf Erkenntnisse, nicht auf Leistung)**

# Antidiskriminierungsstrategien auf Schulebene

Schulweites Konzept:  
gemeinsam erarbeitete  
Regeln,  
Prävention/Intervention/Be-  
schwerden

Klare Standards und  
konsequente  
Durchsetzung;  
sicheres Klima

Vertrauliche Meldung;  
Zugang mit niedrigen  
Schwellen

Ermächtigung und Teilhabe;  
Zivilcourage

Lehrplanintegration: Vielfalt,  
Menschenrechte,  
Gleichstellung; altersgerechte  
Reduzierung von Vorurteilen

Inklusive Umgebung/Methoden;  
differenzierter Unterricht

Externe Partnerschaften;  
Evaluierungs- und  
Feedbackschleifen

# Synthese: von Konzepten zur täglichen Praxis

- Konzeptionelle Klarheit + strukturelle Gegebenheiten = zielgerichtete, inklusive Antworten
- Die Unsichtbarkeit behinderter Flüchtlinge – Bedarf an Daten, Forschung und Politik
- Inklusion als kontinuierliche Reflexion/Verbesserung des gesamten Lernsystems



# Zusammenfassung und Ressourcen

## Wichtigste Erkenntnisse:

- Inklusion  $\Rightarrow$  Integration; bedingungslose Zugehörigkeit
- Empathie wirkt deeskalierend und unterstützt ethisches Handeln, wenn sie mit Fürsorge/Gemeinschaft verbunden ist
- Nutzen Sie mehrstufige Unterstützungsprogramme (RIM), Teamteaching, kooperatives Lernen und geprüfte Empathieprogramme
- Einführung von schulweiten Antidiskriminierungsrahmen und fortlaufender Evaluierung

Fragen und Antworten

Feedback-Aufforderung

# Vielen Dank!

---

